Das 1. Vierteljahr 1965

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **39 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-849891

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 1. Vierteljahr 1965

Die Wohnbevölkerung der Bundesstadt erhöhte sich im Berichtsvierteljahr von 166 570 auf 169 317 Personen. Der Zuwachs erreichte damit 2747, was mit dem zu dieser Jahreszeit üblichen starken Rückstrom und Neuzuzug der Gastarbeiter zusammenhängt, blieb aber unter dem Ausmass in der gleichen Vorjahresperiode (3195). Der Zuzugsüberschuss allein betrug 2561 (1. Vierteljahr 1964: 3004) Personen, der Geburtenüberschuss 186 (191).

Die Heiratsfreudigkeit war diesmal sehr bescheiden, traten doch bloss 164 (271) Männer aus der Berner Wohnbevölkerung in den Ehestand, das sind 3,9 (6,4) Eheschliessungen auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet. Die Zahl der von hier wohnhaften Müttern Lebendgeborenen beschränkte sich auf 562 (602) oder 13,4 (14,2) ‰. Da aber auch die Todesfälle aus der Wohnbevölkerung mit 376 (411) oder 8,9 (9,7) ‰ nachliessen, blieb der Geburtenüberschuss beinahe unverändert.

Ergänzend sei bemerkt, dass in Bern zudem 34 (31) Hochzeiten ortsfremder Männer stattfanden, ortsfremde Mütter 810 (775) Kinder zur Welt brachten und es zu 257 (258) Todesfällen Ortsfremder kam.

Die Wanderbewegung war mit 9529 (9642) Personen nicht viel geringer als im Parallelquartal 1964. Da der Zuzug um 4,4% auf 6045 (6323) nachliess, der Wegzug jedoch mit 3484 (3319) Personen 5,0% grösser war, verringerte sich der Mehrzuzug um 14,7% auf die bereits genannten 2561 (3004). Der Zuzugsüberschuss der Ausländer betrug 3035 (3483). Die Familienwanderung führte zum Verlust von 98 (102) Familien.

Unter den Infektionskrankheiten trat diesmal die Influenza mit 606 (55) polizeilich gemeldeten Fällen stärker in Erscheinung. In weitem Abstand folgten Masern und Röteln mit 51 (87) und Mumps mit 48 (22) Anzeigen.

Die Wohnbautätigkeit beschränkte sich auf die Erstellung von 92 (39) Logis. Da gleichzeitig 53 (61) Wohnungen, und zwar sämtliche (57) durch Abbruch verlorengingen, ergab sich nur ein Reinzuwachs von 39, während im gleichen Vorjahrsquartal sogar ein Nettoverlust von 22 Logis entstand. Baubewilligungen wurden für 328 (210) Wohnungen erteilt. Für die heutige Wohnungsmarktlage ist es bezeichnend, dass – wie vor einem Jahr – Ende März 1965 beim

Städtischen Wohnungsamt kein einziges sofort beziehbares Logis zur Vermittlung angemeldet war.

Der Index der Berner Konsumentenpreise (August 1939 = 100) zog von 210,2 Punkten im Dezember 1964 um 1,0% auf 212,4 Punkte im März 1965 an. Von den Gruppenindices erhöhte sich jener der Nahrung – zum Teil saisonbedingt – bloss von 224,7 um 0,2% auf 225,2 und der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 156,8 um 0,1% auf 157,0. Stärker nahm der vierteljährlich erhobene Bekleidungsindex im Januar zu, nämlich von 280,8 um 1,3% auf 284,4 sowie die nur halbjährlich ermittelten Indices für Reinigung im Februar von 254,3 um 2,2% auf 259,8 und für Verschiedenes im gleichen Monat von 185,0 um 4,6% auf 193,5% (Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise, Coiffeurpreise usw. seit der letzten Erhebung). Der zuletzt im Mai 1964 festgestellte Mietpreisindex wurde mit 159,1 fortgeschrieben.

Am Arbeitsmarkt trat einmal mehr die gute Beschäftigungslage in Erscheinung, ergaben doch die Stichtagserhebungen des Städtischen Arbeitsamtes an den Monatsenden im Januar 1965 bloss 24 (32), Februar 31 (35) und im März 12 (18) Stellensuchende, worunter nur 1 (10), 2 (5) bzw. 4 (6) Ganzarbeitslose. Auf 100 offene Stellen traf es im Berichtsvierteljahr 34 (33) Stellensuchende. Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten bloss für 167 (66) Bezugstage ganzarbeitsloser Mitglieder am Platze Bern Auszahlungen zu leisten, teilarbeitslose Mitglieder gab es diesmal keine (1. Quartal 1964: 127 Bezugstage).

Für Überzeit- und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 110 823 (106 077) Arbeitsstunden bewilligt, das heisst um über 4% mehr, wovon rund 52 (40)% der Metall- und Maschinen- und 39 (45)% der graphischen Industrie.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt nahmen die Käufe um rund 23% auf 386 (504) und die Kaufsumme um 28% auf 2,784 (3,843) Mio Franken ab. Bei diesem Vergleich sind die seit Juni 1964 verschärften gesetzlichen Vorschriften zu berücksichtigen.

Die Besucherzahl der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen erwies sich mit 1,137 (1,157) Mio um rund 2% und jene der Kinos im besondern mit 0,695 (0,726) Mio um 4% geringer als im gleichen Vorjahrsquartal.

Der Fremdenverkehr brachte den Beherbergungsbetrieben 38 395 (40 385) Ankünfte und 76 636 (80 623) Übernachtungen, was einen Rückgang um je 5% gegenüber dem Parallelvierteljahr 1964 darstellt. Die abgestiegenen Inlandgäste nahmen um 4% auf 21 599 (22 456) und ihre Logiernächte um 7% auf 41 569 (44 611) ab. Bei den Auslandgästen waren die Ankünfte mit 16 796 (17 929) um 6%, die Übernachtungen mit 35 067 (36 012) jedoch um kaum 3% geringer. Von den 2028 (2036) in Bern vorhandenen Gastbetten standen

1837 (1847) zur Verfügung, deren Besetzung auf rund 46 (48)% nachliess. Neben Veränderungen im Gastbettenbestand ist auf die im Februar 1965 erfolgte Betriebseinstellung der Fremdenpension Arber hinzuweisen. Die Zahl der in Bern und Umgebung vorhandenen Gastbetten betrug im Quartalsmittel 2365 (2344).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten 19,383 (19,500) Mio Passagiere. Der Postverkehr nahm keine einheitliche Entwicklung. Die Zahl der aufgegebenen Telegramme sank um 9% auf 40 902 (44 897), während die Telephongespräche mit 21,984 (21,820) Mio nur wenig zunahmen.

Im Strassenverkehr kam es zu 344 (364) Unfällen, das sind 5% weniger. Die Unfälle mit ausschliesslichem Sachschaden (ohne die Bagatellfälle) liessen sogar um 7% auf 215 (232) nach und jene mit Personenschaden um 2% auf 129 (132). Bei diesen verunfallten 159 (162) Personen, wovon 3 (–) tödlich. Die Sachschadensumme betrug 0,530 (0,608) Mio Franken.

An Armenunterstützungen wurden 1,214 (1,072) Mio Franken oder 13% mehr ausgerichtet. Bevormundungen erfolgten 45 (86), wovon 24 (43) Erwachsene betrafen. Der amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Ende des Berichtsquartals 465 (510) Schützlinge.

Die Gasabgabe an Private stieg um rund 4% auf 5,039 (4,829) Mio m^3. Der Wasserverbrauch war mit 5,612 (5,900) Mio m^3 fast 5% geringer. Das Elektrizitätswerk gab im eigenen Versorgungsgebiet 111,516 (105,946) Mio kWh oder 5% mehr Energie ab.

Die Kehrichtverbrennungsanlage verbrannte 9952 (9401) t Kehricht, wovon 7552 (7305) t Berner Hauskehricht. Der Schlachthof kontrollierte eine Fleischmenge von 48 573 (45 814) q, was eine Zunahme um 6% darstellt. Davon entfielen 19 777 (18 364) q auf Zufuhren über die Gemeindegrenze, die damit um 8% gestiegen sind. Die Frequenz des Vivariums im Tierpark Dählhölzli ging um 20% auf 13 974 (17 442) Personen zurück.

Das Wetter war kaum kälter und bewölkter, jedoch niederschlagsreicher und etwas sonniger als im vieljährlichen Durchschnitt dieser Periode. Die Zahl der Tage mit Schneefall erreichte 24 (1935/64: 18), während es nur an 3 (1935/64: 16) Tagen Nebel gab.